

28,2. 85,1. **Wurzen.** 120. Die am rechten Ufer der Vereinigten Mulde gelegene gewerbefleißige Stadt hat bedeutende Metallindustrie und Mühlenindustrie und zählt gegen 20 000 Einwohner.

G.: Post. Goldener Löwe. Hotel Pippig. Stadt Berlin. Stadt Dresden. Deutsches Haus. Deutscher Kaiser. Sächsischer Hof. Thüringer Hof.

R.: Herm. Kröpsch, Wettinerplatz 2. Carl Fritschler, Jakobstraße 10. Carl Streller, Albrechtstraße 31.

B. u. Ö.: Streller.

E. L.: Bronzewarenfabrik, Badergraben 16.

Geschichtliches: Die alte, bereits von den Sorbenwenden gegründete Stadt (Name von slav. Worcen = der Bewegliche, Ort des Beweglichen) wird schon im Jahre 961 urkundlich erwähnt als Besitz des Bistums Merseburg; sie kam 981 an das Erzstift Magdeburg und 995 an das Bistum Meißen; 1114 erfolgte die Gründung eines Kollegiatstiftes durch Bischof Herwig von Meißen. 1381 der Pfaffenkrieg gegen den Erzbischof Ludwig von Magdeburg. 1433 Einfall der hussitischen Tschechen. 1542 Fladenkrieg zwischen Kurfürst Johann Friedrich und Herzog Moritz wegen verweigerter Türkensteuer; er dauerte gerade die Charwoche und wurde noch vor dem Osterfest vom Landgrafen Philipp von Hessen geschlichtet, sodaß die Wurzenener ihren Osterfladen in Ruhe essen konnten. 1547 Plünderung durch kurfürstliche Truppen, die von der vergeblichen Belagerung Leipzigs kamen. 1558 Wurzenener Saukrieg, Erbschaftsfehde des Meißner Bischofs Johann IX. von Haugwitz mit Hans von Carlowitz, der dabei den Wurzenern die Schweine von der Weide raubte. In der Charwoche des Jahres 1637 Plünderung durch die Schweden (Wurzenener Marterwoche). — Wurzen ist Geburtsort des Fabeldichters Magnus Gottfried Lichtwer (* 30. Januar 1719, † 6. Juli 1783 zu Halberstadt).

Sehenswürdigkeiten: Domkirche, 1114 von Bischof Herwig von Meißen geweiht, mit baulichen Veränderungen aus den Jahren 1508 und 1513, 1818 von Grund aus erneuert. — St. Wenceslaidkirche, nach dem Brande von 1637 erst 1660—73 wieder aufgebaut und 1873—74 unglücklich restauriert, sodaß die Gotisierung des Barockbaues ihn um seine ganze Wirkung brachte.

Schönes gotisches

Schloß, von 1491—97 von dem im nahen Thammenhain geborenen Meißner Bischof Johann VI. von Saalhausen erbaut; von den beiden 1631 durch Brand zerstörten Schloßtürmen wurde nur der vordere 1670—78 wieder hergestellt.

Meißen — Lommatzsch — Ostrau — Mügeln — Wermisdorf — Wurzen. Aus Meißen bis 6,9 Zehren; hier l. ab im Tale des Ketzersbachs über 1,0 Schieritz; 1,7 Piskowitz; 4,1 Domschwitz; 0,4 nach

14,1. 14,1. **Lommatzsch.** 173. Die am Keppritzbach gelegene Landstadt ist der Hauptort der Lommatzschener